

*Sollen Entscheidungen lebensnah ausfallen,
dann wird man sich wohl der Mühe unterziehen müssen,
alle Eigenschaften einer Wohnung - auch die nicht durch
Vorschriften bestimmbaren, aber vielleicht umso wichtigeren
psychischen, ökologischen, biologischen Eigenschaften zu hinterfragen,
um eine heute und morgen gültige Antwort zu finden.*

Roland Rainer

Kriterien für zukunftsfähiges Stadtwohnen

Roland-Rainer-Forschungsstipendium 2008

Stipendienkonkurrenz mit dem Ziel, transdisziplinäre, innovative Forschungszugänge zur Architektur zu fördern.

Auslober:

Stadt Wien | Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Auslobungstext

Themenanriss

Der soziale Wohnungsbau steht unter Spannung. **Divergenzen über Qualität und Quantität** haben den Wohnungsbau erfasst, zuletzt in Wien: unerwartet rasches Stadtwachstum, stark steigende Baukosten, neue Nutzererwartungen, knappe Fördergelder, allzu tradierte Verfahren zur Qualitätssicherung. Letztlich herrscht zwischen Bauträgern und Architekten kein Einverständnis mehr über die im gemeinnützigen Wohnungsbau gesteckten Ziele. Der in Österreich gängige Rahmen von Qualitätskriterien für den öffentlich geförderten, mehrgeschossigen Wohnungsbau berücksichtigt die städtebaulichen, architektonischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ansprüche nicht mehr ausgewogen.

Eine der gefragtesten Ausgangsbedingungen für einen zukunftsfähigen Wohnungsbau und damit für die Stadtentwicklung ist daher, nicht nur in Wien, ein **ganzheitlich aufgefasster Bewertungsmaßstab** für den Wohnungsneubau. Ein Instrument zur umfassenden Beurteilung von Zukunftsfähigkeit einzelner Wohnbauten würde auch dazu beitragen, den – schon lange angewandten und kritisierten – Förderungs-systemen bessere Perspektiven zu geben. Gesellschaftliche Akzeptanz in Österreich für einen gezielteren, auch erweiterten Einsatz öffentlicher Mittel für einen umfassend optimierten Wohnungsbau zu schaffen, zusätzlich ist ein wichtiges Anliegen.

Motive für das Roland-Rainer-Stipendium

Architektur und Städtebau auf ihre Dienstbarkeit an der Gesellschaft zu hinterfragen, mit wachem, fortschrittsorientierten Geist Bautraditionen über Kulturgrenzen hinweg nachzuzeichnen, Stadt und Land tangierende Theorien von Raumgliederung und Baugestaltung in eine persönlich geprägte Praxis als Architekt und Stadtplaner zu übersetzen – das Lebenswerk von Roland Rainer lotet alle Dimensionen des vom Menschen genutzten Raumes aus.

In Würdigung dieser Leistung und als Ansporn für die kommende Generation von Fachleuten wird das zweijährliche Forschungsstipendium von der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten gemeinsam mit der Stadt Wien vergeben. Unmittelbarer Anlass für die erste Ausschreibung war der neunzigste Geburtstag von **Roland Rainer (1910-2004)**. Das Stipendium ist als Anreiz für Absolventen europäischer Architekturfakultäten, Akademien etc. gedacht, im Rahmen ihrer einschlägigen Forschungsvorhaben übliche Grenzen von Disziplinen und Kulturen zu überschreiten.

Die Träger des Stipendiums, die Stadt Wien und die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, setzen sich mit dem Stipendienwettbewerb das Ziel, **transdisziplinäre, innovative Forschungszugänge zur Architektur** zu fördern.

Aufgabenstellung

Für die Beurteilung der Gesamtqualität eines Wohnbauprojektes bieten sich eine Vielzahl von Informationen an. Überschaubar werden diese Daten und Urteile erst durch Bewertungssysteme. Die hier ausgelobte Forschung soll ein **aussagekräftiges Bewertungssystem** liefern, welches die wichtigen Eigenschaften eines zukunftsfähigen Wohngebäudes erfasst und eine integrale Bewertung von Wohnbauten erlaubt.

Aus dem Wettbewerbswesen ist bekannt, dass zu den schwierigsten Aufgaben eines Preisgerichtes die Festlegung schlüssiger Beurteilungskriterien gehört. Mit ihnen definiert der Bauherr den **Qualitätsmaßstab** für sein Bauwerk so knapp wie als Bewertungsraster gerade noch möglich und so ausführlich wie als Planungsmotivation gerade noch hinreichend. Handhabbare, durchaus der Objektivität verpflichtete Apparate von Beurteilungskriterien leben davon, zu verkürzen, zu vereinfachen, zu werten, also der Subjektivität Raum zu geben. Trotzdem zulässig ist diese Vorgangsweise nur, weil Fachkräfte im Team einerseits planen und andererseits urteilen; erfolgversprechend ist sie nur, wenn kongruente Werthaltungen bei Planern und Bauherrn vorliegen und die Nutzer einbezogen werden. Davon gehen die Auslober als Arbeitshypothese für die Forschung aus.

Es ist die Aufgabe gestellt, ein für das öffentlich geförderte Wohnbaugeschehen anwendbares **Bewertungssystem** für Wohnbauten zu entwickeln. Es soll **inhaltlich** insbesondere gewährleisten, dass:

- > die wesentlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Wohnungsneubau einfließen,
- > die gestalterischen Prinzipien von Architektur, Städtebau, Landschaftsplanung und anderer raumrelevanter Disziplinen einbezogen werden können.
- > die wichtigsten praktischen Erfahrungen des Wohnungsmarktes berücksichtigt werden,
- > auf veränderliche gesellschaftliche Rahmenbedingungen eingegangen wird,
- > die Erfüllung letzter bautechnischer Standards sichergestellt wird,
- > die ökonomische Machbarkeit hinterfragt wird,
- > die ökologische Angemessenheit geprüft wird.

Das Bewertungssystem hat folgende **formale Elemente** zu enthalten:

- > Kriterien: Eigenschaften des Projektes, die bewertet werden sollen;
- > Ziele: zu jedem Kriterium muss ein quantitatives oder qualitatives Ziel genannt sein, das zu erfüllen ist;
- > Gradmesser: zu jedem Ziel, muss der Grad angebbar sein, zu dem es erfüllt wird; entweder quantifizierend durch Indikatoren oder qualifizierend durch Argumente;
- > Bewertungsmethode: zu jedem Kriterium ist eine Skala anzugeben, mit dem der Zielerreichungsgrad bewert- und vergleichbar gemacht wird; bei Indikatoren sind Zahlenskalen, bei Argumentationen Sprachskalen vorzusehen; Gewichtungen können vorgesehen werden.

Das Bewertungssystem soll **messbare und nicht messbare Kriterien** zusammenführen. Über die Gleich- oder Ungleichgewichtung der Kriterien müssen die Informationen schließlich zu einer Gesamtgröße vereint werden können, die verbal oder numerisch die Qualität des Projektes veranschaulicht. Erwartet wird damit letztlich die Etablierung von Qualitätsklassen des Wohnbaus und eines Schwellenwertes, unter dem ein ganzheitlich bewertetes Projekt nicht förderbar ist.

Die Bewertungen sollen in einer **diskursiven Situation**, wie sie einem Preisgericht entspricht, entstehen können. Eine vom Fördergeber bestellte, von den am Wohnungsbau teilhabenden Kräften besetzte Kommission sollte in der Lage sein, mit Hilfe des Bewertungssystems die Qualität eines Projektes **umfassend konstatieren** zu können.

Die Bewertungsschritte müssen im **Detail nachvollziehbar** sein. Als Grundlage der Bewertung können alle bekannten Hilfsmittel der Hochbauplanung (Texte, Rechenwerke, Zeichnungen, Schaubilder, Messungen, Modelle...) herangezogen werden. Der Vorschlag des Bewertungssystems muss genau beschreiben, welche Hilfsmittel als Voraussetzung gelten, also etwa welche Plandarstellungen in welchem Maßstab und welche energetischen Nachweise mit welcher Aussage zugrunde zu legen sinnvoll ist.

Die Teilnehmer sind eingeladen, bekannte Bewertungssysteme im Sinne der Aufgabenstellung zu modifizieren oder ein neues Modell zu entwickeln. Entscheidend sind die **analytische Kraft** des Bewertungssystems und seine **Handhabbarkeit**.

Das Stipendium soll eine Forschungsarbeit auslösen, die ein **Bewertungssystem** für Wohnbauten **vorschlägt und begründet**. Insbesondere zu den **nicht messbaren Kriterien** soll der/die Stipendiat/in ausführen, welche Argumente für die Wahl eines Kriteriums sprechen. Diese Argumente sind mit Referenzen aus der Architekturgeschichte, etwa durch Wohnbauten, zu verdeutlichen.

Wettbewerbsorganisation und Durchführung

Organisation und Durchführung des Wettbewerbs obliegt der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Bundessektion Architekten, in Wien.

Projektleitung: Arch. Mag. arch. Walter Stelzhammer

Projektdurchführung: Dipl.-Ing. Walter Chramosta

Verfahrensart und Verfahrensgrundlage

Die Stipendienkonkurrenz wird als nicht anonymes, offenes, einstufiges Verfahren ausgeschrieben und durchgeführt. Verbindliche Rechtsgrundlage ist einzig die vorliegende Auslobung. Die Sprache des Verfahrens ist Deutsch. Mit der Teilnahme anerkennt der Teilnehmer bzw. jedes Teammitglied die Bestimmungen der Auslobung, sowie die Fragenbeantwortungen. Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig. Einsprüche gegen die Beurteilung der Rangfolge der Bewerbungen sind nicht zulässig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Personen, die zumindest ein Diplom (Master, Dipl.-Ing.) eines Studienganges Architektur an einer Universität oder Akademie erworben haben und die auf dem Fachgebiet Architektur, insbesondere Wohnungswesen, planend oder forschend tätig sind. Teams von teilnahmeberechtigten Personen sind zugelassen. Als Nachweis hat jeder Teilnehmer ein Diplomzeugnis in Kopie vorzulegen. Wenn der einzureichende Antrag zugleich Forschungsprojekt bei einer anderen Institution ist, muss er noch in der Phase der Konzeption oder der Grundlagenerhebung stehen. Zum Zeitpunkt des Einreichtermines abgeschlossene Forschungen, ob publiziert oder nicht, sind nicht einreichfähig und werden ausgeschieden.

Ausschluss- und Ausscheidungskriterien

Von der Teilnahme sind ausgeschlossen sind:

- > Personen, die in beruflicher Abhängigkeit zu einem der Auslober oder zu einem Mitglied des Preisgerichts stehen,
- > alle Personen, die an der Erstellung von der Auslobung mitgewirkt haben,
- > die Vorprüfer und Preisrichter, sowie deren nahe Angehörige sowie deren Teilhaber an Büro- und Arbeitsgemeinschaften,
- > Personen, die den Versuch unternehmen, ein Mitglied des Preisgerichtes in seiner Entscheidung als Preisrichter zu beeinflussen.

Dotation

Das Roland-Rainer-Stipendium ist mit 10.000 Euro (inkl. USt.) dotiert. Die Fördersumme wird zur Gänze an ein Projekt vergeben; ein Drittel davon zu Bearbeitungsbeginn, ein Drittel nach dem Kolloquium mit dem Preisgericht, ein Drittel nach Veröffentlichung des Endberichts.

Einreichung

Zur Beurteilung der Bewerbungen ist die Vorlage eines maximal fünf DIN A4-Seiten umfassenden Forschungsansatzes erforderlich, aus dem die thematische Relevanz und gegebenenfalls die Transdisziplinarität hervorgehen sollen. Die Kompetenz des Bewerbers/der Bewerberin bzw. des Teams soll durch einen Lebenslauf und das Diplom (Kopie) bzw. die Lebensläufe und Diplome der Teammitglieder, samt Literaturverzeichnis, umrissen werden.

Einreichtermin

Die notwendigen Unterlagen sind spätestens **bis 2.6.2008, 1300 Uhr**, unter dem Stichwort „Roland Rainer – Forschungsstipendium 2008“, in einem verschlossenen Kuvert versehen mit Name und Anschrift des Einreichenden persönlich an folgender Adresse abzugeben oder müssen auf dem Postweg dort einlangen (entscheidend ist das Datum des Einlangens!):

Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten
zu Händen Frau Dr. Evelyn Stampfer
A 1040 Wien, Karlsgasse 9.2

Vorprüfung

Die Vorprüfung wird von Dipl.-Ing. Walter Chramosta durchgeführt. Die Einreichungen werden auf Erfüllung der formalen Erfordernisse geprüft und die Inhalte übersichtlich aufbereitet. Das Ergebnis der Vorprüfung wird dem Preisgericht mündlich und schriftlich vorgestellt.

Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- > o. Univ.-Prof. Dipl.-Soz. Dr. Jens S. DANGSCHAT, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Abt. Siedlungssoziologie und Demografie, TU Wien
- > Dipl.-Ing. Christine BUCHER, Magistrat der Stadt Wien, MA 19 – Architektur u. Stadtgestaltung
- > em. Univ.-Prof. Arch. Mag. arch. Dr. Carl PRUSCHA, Wien
- > Arch. Mag. arch. Eva RUBIN, Klagenfurt
- > Mag. Dr. Wolfgang FÖRSTER, Magistrat der Stadt Wien, MA 50 – Wohnbauforschung
- > Arch. Mag. arch. Walter STELZHAMMER, Bundeskammer der Arch + IK, Bundesvorsitzender der Architekten

Die Sitzung des Preisgerichts wird Anfang Juni 2008 stattfinden.

Registrierung

Jeder Bewerber hat sich, um die Fragebeantwortung an alle Bewerber senden zu können, per E-Mail bis 22. 05. 2008 bei der Bundeskammer, bei evelyn.stampfer@arching.at formlos zu registrieren.

Digitaler Auslobungstext

Der Auslobungstext ist ab 30. April 2008 ausschließlich als pdf-Format unter folgender Adresse erhältlich: <http://www.roland-rainer.at>. Eine postalische Versendung ist nicht vorgesehen.

Rückfragen und Beantwortung

Alle Rückfragen, den Wettbewerb betreffend, sind per E-Mail an die Bundeskammer, unter evelyn.stampfer@arching.at zu richten. Rückfrageschluss ist der 22. 05. 2008. Die Fragen werden ausschließlich per E-Mail bis 26.5.2008 beantwortet.

Bearbeitung und Abgabe der Studie, Verleihung des Stipendiums

Von den StipendiatInnen wird erwartet, dass er sich einer persönlichen Diskussion mit dem Preisgericht im Juli 2008 in Wien stellt. Die Studie ist bis Mitte Oktober 2008 vorzulegen. Die feierliche Präsentation der Forschungsarbeit am 23. Oktober 2008 in Wien statt. Konkrete Angaben zu Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung werden rechtzeitig bekanntgemacht.

Urheber- und Nutzungsrechte

Der Auslober anerkennt das uneingeschränkte Urheberrecht des/der Stipendiaten/in. Die eingereichten Bewerbungsunterlagen gehen in das sachliche Eigentum der Auslober über. Mit der Zuerkennung des Stipendiums erwerben die Auslober eine Werknutzungsbewilligung am Bewertungssystem des/der Stipendiaten/in. Dem/der Stipendiaten/in ist es freigestellt, weitere Nutzungen seines Bewertungssystems zu vereinbaren.

Beurteilungskriterien

In der Reihenfolge ihrer Bedeutung fließen als Beurteilungskriterien folgen Aspekte in die Bewertung ein:

- > Nachvollziehbarkeit der Kriterienwahl
- > Plausibilität der gewählten Ziele
- > Verwirklichung eines ganzheitlichen Bewertungsansatzes
- > Handhabbarkeit der Bewertungsmethode
- > Aussagekraft der Qualitätsklassifikation

Wien, am 29.4.2008